

Planung für den B-6-Umbau beginnt

Viele Bürger wollen bei der Planung mitwirken/Straßenbaubehörde bietet breite Beteiligung an

Von Kathrin Götze

Neustadt. Sie ist die Hauptschlagader in Neustadts Verkehrsgefüge: Ab voraussichtlich 2025 soll die Bundesstraße 6 auf dem fast vier Kilometer langen Abschnitt durch die Kernstadt komplett erneuert werden. Mit einer hier bisher beispiellosen Beteiligungskampagne ruft der zuständige Fachbereich Nienburg der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Neustädter auf, die Planungen zu verfolgen, Ideen und Kritik einzubringen. Und die nehmen die Einladung dankbar an, wie die Auftaktveranstaltung am Donnerstagabend zeigte.

70 Teilnehmer verfolgten den Online-Informationsabend und erfuhren aus ersten Hand von Leiter

Uwe Schindler und Planer Jürgen Callies, was bisher feststeht. Geplant ist, die Straße unter laufendem Verkehr Stück für Stück zu erneuern und dabei höchstens tageweise zu sperren. Eine Dauer-Umleitung wie die während der Ertüchtigung der Leinebrücke 2018/19 solle es nicht wieder geben, versicherte Schindler. Das bedeutet, dass der Verkehr jeweils auf einer Richtungsfahrbahn fließt, während die andere erneuert wird.

Straße wird breiter

Im Zuge des Umbaus soll die Straße auf neuen Sicherheitsstand gebracht werden, passend, um dort Tempo 100 zu erlauben. Demnach wird sie auf freier Strecke rund vier Meter breiter. Auch die Auf- und Abfahrten werden länger und brei-

ter. „An manchen Stellen verdreht man sich dort jetzt ja sehr das Genick“, sagt Callies. Dafür müssen Brücken verbreitert und Dämme aufgeschüttet werden. Wie und wo das jeweils am besten geht, werden die Planer als nächstes festlegen, damit auch fehlende Grundstücke bald erworben werden können.

Technisch wird das insbesondere bei der Leinebrücke nicht einfach, da dort beide Richtungsfahrbahnen auf einem Baukörper ruhen. Sie ist die längste der sieben Brücken, die im Bereich Neustadt betroffen sind. Sechs davon sollen erneuert werden, wie Callies erläuterte. Die Unterführung Suttorfer Straße entfällt, die Straße endet dort am Werkszaun des Abbott-Chemiewerks. Was die Bahnbrücke angeht, sei die DB beteiligt und könne eigen-

ne Pläne zum Gleisausbau einbringen, sagte Callies.

Lärmschutz kommt zum Schluss

Gutachten zu Lärm- und Umweltschutz sind ebenfalls in Arbeit. Flüsterasphalt sei dort eine Option, Lärmschutzwände werde man erst nach dem Umbau aufstellen, sonst baute man sie doppelt, sagte Callies. Begleitende Radwege seien entlang der Ortsdurchfahrt nicht vorgesehen. Allerdings plant die Stadt eine zusätzliche Leinebrücke für Radfahrer, wie Neustadts Fachbereichsleiter für Infrastrukturen, Jörg Homeier, berichtete.

Viele dieser Angaben kamen als Antwort auf Bürgerfragen. Überraschend groß ist das Interesse auch am so genannten Begleitkreis, der die Planungen über die nächsten

fünf Jahre begleiten soll: 64 Neustädter bewarben sich auf die sechs Plätze, die zusätzlich zu denen für Vertreter verschiedenster Institutionen an interessierte Bürger vergeben werden sollten.

Letztlich entschied das Los: Fachbereichsleiter Homeier zog Ingo Schölzel und Dagmar Biedermann für die Kernstadt, Rolf Kruse und Katharina Friedrich für die direkt anliegenden Ortschaften sowie Malcolm Andrew Joslin und Lena Freymuth für die weiter entfernten, die etwa von Umleitungen betroffen sein könnten. Die erste von vier Sitzungen des Begleitkreises ist für Montag, 5. Juli, geplant. Behördenleiter Uwe Schindler war begeistert vom Interesse an dem Projekt. Man werde kontinuierlich weiter informieren, versprach er.

„Der beste Jahrgang ever“

Am Freitag entließen die Leine-Schule, die KGS und das Gymnasium ihre Absolventen – unter ihnen viele mit Bestnoten

Von Mario Moers

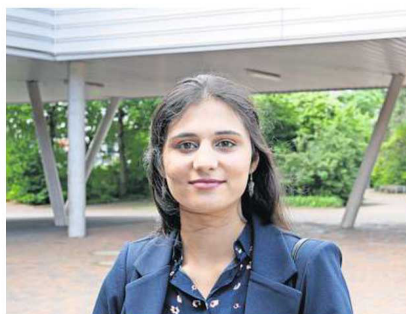
Neustadt. Dieser Jahrgang ist wie ein guter Wein. Er bringt trotz widrigster Verhältnisse den besten Ertrag. Mit diesen wertschätzenden Worten fasst Studiendirektor Dennis Giere vom Gymnasium Neustadt am Freitag zusammen, was in diesem Jahr wohl alle Abschlussklassen der weiterführenden Schulen auszeichnet. Das Gymnasium, die Leine-Schule und die Kooperative Gesamtschule (KGS) feierten am Donnerstag und Freitag ihre Jahrgangs-Entlassungen.

Die besten Noten seit Langem

Als den „besten Jahrgang ever“ bezeichnet Jahrgangsleiter Giere seine Schützlinge liebevoll. Tatsächlich haben von 101 Abiturienten 36 eine Eins vor dem Komma. „Das ist Rekord. Unsere Sekretärin sagt, das habe sie in 30 Jahren am Gymnasium Neustadt nicht erlebt“, sagt Giere stolz. Lediglich zwei Schüler haben die Prüfung nicht bestanden. „Das Abitur in dieser schwierigen Situation bescheinigt Ihnen allen weit mehr als die Anhäufung von Wissen“, würdigte auch Bürgermeister Dominic Herbst die rekordverdächtigen Noten.

Kritische Töne schlugen auf der Entlassung des Gymnasiums die Jahrgangsvertreter Andreas Birkenhagen und Jaden Tran an. Sie erinnerten an widrige Umstände, mit denen die Schüler auch abseits der Pandemie seit Jahren konfrontiert seien. „Ohne W-Lan, ohne Turnhalle, ohne Fahrradständer und in Containern, war die Schulzeit manchmal auch so ätzend, wie es am Gymnasium an einigen Stellen aussieht“, sagten sie in ihrer Rede.

An der Leine-Schule verteilte Schulleiter Rainer Gieraths insge-



Sie kommen von verschiedenen Schulen Neustadts und müssen nie wieder die Schulbank drücken: Dalia Albrjas (obere Reihe von links) Patrick Boettcher und Merle Bastin – und untere Reihe von links – Phil Steffen, Jonathan Besdo und Joelle Amelie Brückner (Mitte). FOTOS: KATHRIN GÖTZE/MARIO MOERS/ALEXANDER PLOGER

samt 127 Zeugnisse. Die Entlassung der Schülerinnen und Schüler musste auch hier coronabedingt gestaffelt und mit Maske stattfinden. „Wir machen das Beste draus“, sagte Gieraths in seiner Rede. Die Beteiligung als Corona-Jahrgang teilt der Leiter nicht: „Diesen Jahrgang trifft keinen Makel – die Schülerinnen und Schüler haben trotz der schwierigen Bedingungen ihren Abschluss geschafft.“ Er appellierte an den Jahrgang, gelassen zu bleiben und mit Mut und Selbstbewusstsein den weiteren Weg zu gehen.

Was sagen die Schüler?

Und die Schüler selbst, wie sehen sie ihre Rolle als Corona-Jahrgang? „Die größte Einschränkung in der Pandemie war die fehlende Freizeit, auch alkoholtechnisch gesehen“, sagt Abiturient Patrick Boettcher (19) mit ernster Miene.

Das Zeugnis in der Hand, verspürt der ausgezeichnete Absolvent des Gymnasiums eine große Freude „auf die Normalität“ – auch mit Blick auf das bevorstehende Studium.

Eine Sorge, die auch Abiturientin

Merle Bastin (19) teilt. „Ich hoffe, dass mein erstes Semester in Würzburg normal beginnt, damit ich auch Leute kennenlernen kann“, sagt die angehende Musikstudentin.

Den KGS-Absolventinnen Joelle Amelie Brückner (16) und Alexandra Schwarz (17) fehlten vor allem Freizeitunternehmungen: „Bei uns hat sich sogar eine Freundschaftsgruppe aufgelöst – von sechs sind nur noch vier übrig“, sagt Joelle. Sie wolle in den Ferien möglichst viel unternehmen.

Und Phil Steffen (17) von der KGS

fehlten die Proben mit seiner Leinegarde – dort haut er jetzt wieder auf die Pauke. In den kleineren Lerngruppen vermisste er auch manche Mitschüler – und will sich jetzt verstärkt mit Freunden treffen.

Und Leine-Schülerin Dalia Albrjas, (18) sagt: „Wir haben den Abschluss geschafft, das zählt. Den Rest, zum Beispiel die Feiern, kann man später nachholen.“ Anerkennung zollt sie den Pädagoginnen und Pädagogen: „Die Lehrer haben sich in der Corona-Zeit noch mehr engagiert.“